

eber ins
Einem
Berzöge-
Beschwerde
in bringf,

heilt mit,
wskt, fest-
er Ernen-
n, — eine

Septbr.
000 Chri-
ans Meer
Beschwader

s Mexito,
Sachlage
d daß die
Hündigen
den Zua-
insurrek-
aufste von

an erhielt
ng Tam-
dort aus
n zu kön-
vember zu

usfolge —
illon nach
a in den
sagt, um
men, den
n abhal-
war heute
worden.

edoch un-
cher, daß
ichtig sein

ung läßt
ste Wir-
stimmtheit
doch bei-
ür Preu-
orps, und
vorhande-
terie- und
aten des
g zusam-

Batterien
den preu-
i dieselbe
erie-Com-
n neu er-
stellt. Die

ermehrung
Desterrich
ng einer
ntingens

urch wie-
nder als
lien wer-
en Strö-
kosten für
Hinterla-

Das Calwer Wochen-
blatt erscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Freitag, Donnerstag
u. Samstag. Abonne-
mentspreis halbjährl.
18. durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
8 kr., sonst in ganz
Württemberg 1 fl. 5 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt
man bei der Redaktion,
auswärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt. —
Die Einrückungsge-
bühr beträgt 2 kr. für
die dreifache Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 115.

Dienstag, den 9. Oktober.

1866.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Auswanderung.

Andreas Häuser, lediger Schreiner von Oberkollwangen, wandert nach Nordamerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, auch für Bezahlung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 6. Oktober 1866.

K. Oberamt.

Alt. Reuß, gest. St. B.

2) Calw.

Verakkordirung von Eisenbahnbau=Arbeiten.

Zu Ausführung der Schwarzwaldbahn (Strecke von Calw bis Leinach) werden mit höherer Ermächtigung die nachgenannten Arbeiten am Ruderberger Tunnel, Martung Calw, zur Submission ausgeteilt.

Die Arbeiten sind nach dem Voranschlag folgendermaßen berechnet:

- 1) Erdarbeiten, incl. allgemeine Zubereitung der Baustelle 8,552 fl. 18 kr.
 - 2) Tunnel = Stollenbau 11,665 fl. -- kr.
- zusammen 20,217 fl. 18 kr.

Die Pläne, Voranschläge und Bedingnisse können bei dem Eisenbahnbauamt Calw eingesehen werden.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitzeugnissen, schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Angebot zu Bauarbeiten im ersten Arbeitsloos der Bauaktion Calw“ versehen, spätestens bis

Montag, den 15. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr,

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. An demselben Tage, Nachmittags 4 Uhr, findet die urkundliche Eröffnung der eingelaufenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Calw, 4. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.
Sapper.



Calw. Die Lieferung von:

2000 Stück eichenen Bodenstegen, je 1 1/2 Fuß lang, 1 1/2 Zoll stark,
2000 " tannenen Nummernstegen, je 2 Fuß lang, 2 1/2 Zoll breit, 8" stark,

100 Stück tannenen Fixpföcken, je 3 Fuß lang, von 5 Zoll mittl. Durchmesser,
50 " Signalstangen, je 25—30' lang, ca. 3 Zoll stark,
30 " Feichel, 7—8 Zoll stark, in Stücken von 3 Fuß Länge,
3000 " Ausstechstäben, je 7 Fuß lang,

wird im Submissionswege vergeben.

Bedingungen und Muster können bei unterzeichneter Stelle eingesehen werden.

Lieferungslustige werden eingeladen, ihre Offerte — in welchen der Preis jeder Gattung dem Stück nach anzugeben ist — längstens bis 15. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, beim Bauamt schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, abzugeben.

Den 6. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper.



Holzlieferung.

Die unterzeichnete Stelle bedarf nachstehend verzeichnete tannene Hölzer:

4000 Fuß Kappenhölzer, 6 Zoll stark rund in Stücken von 8 bis 9 Fuß lang,

2500 Fuß Schwellenholz, 5 Zoll stark rund je 5 Fuß lang,

9000 " Pfähle, 4 Zoll stark rund je 4 bis 5 Fuß lang,

1000 Stück Keile, 1 1/2 Zoll dick von Hartholz.

Die Bedingungen über die Lieferung dieser Hölzer liegen bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht offen.

Hierauf bezügliche Offerte wollen bis 15. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, schriftlich und versiegelt beim Bauamt eingereicht werden.

Calw, 6. Oktober 1866.

K. Eisenbahnbauamt.

Sapper.

Forstamt Neuenbürg.

Holz = Verkauf

den 15. Oktober,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhaus

in Unterreichenbach

vom

Revier Langen-

brand:



179 Stück Nadelholz, Lang- und Klotzholz,

108 Klafter buchen Scheiter und Prügel, und

14 Klafter tannene Prügel, aus dem Staatswald Steinlesberg.

Revier Liebenzell:

90 Klafter Nadelholz- Scheiter und Prügel,

aus dem Staatswald G'fäll.

Neuenbürg, den 4. Oktober 1866.

K. Forstamt.

Gechingen.

Fabrik-Auktion.

Am Freitag, den 12. Oktober,

von Morgens 8 Uhr an,

wird aus der Verlassenschaft des Heinrich Gräber eine Fabrik Auktion abgehalten, wobei sämtliche Artikel zum Verkauf kommen werden.

Liebhaber sind eingeladen.

Waisengericht.

2)2.

F. Biegler.

Außeramtliche Gegenstände.


Stricker-Gesuch.

Einige geübte tüchtige Arbeiter, die auf der Strickmaschine zu arbeiten verstehen, werden gesucht von

Carl Kirchherr, Fabrikant.



Todesanzeige.

 Allen unsern l. Verwandten und Freunden ertheilen wir die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser l. einziger Sohn, Bruder und Schwager Friedrich in seinem 19. Lebensjahr Freitag, den 5. Oktober, an der Cholera in Weiskensfels (Preußen) verschieden ist.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

die trauernden Eltern:
Jakob Wochele, Rothgerber.
Caroline Wochele.

Wahlvorschlag

zur Bürgerausschuwahl.

Obmann: Wagner, G. F.
Grüner, Gottlob, Seiler.
Hayd, H., Rfm.
Kirchherr, Zimmermann.
Laur, Schuhmacher.
Schäfer, Martin.
Wagner, Wilhelm.
Zahn, Emil.

Hochzeits-Einladung.
 Alle unsere werthen Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf heute, Dienstag, den 9. Oktober, in unser elterliches Haus (Gasthaus zur Schwane in Hirsau) freundlichst ein.
 Carl Käufer.
 Lotte Weferle.

Ein solides fleißiges Mädchen, das in häuslichen Geschäften erfahren ist, findet bis Martini eine Stelle bei
Carl Bod.

Hochzeits-Einladung.
 Zu unserer Hochzeit, welche wir am Donnerstag, den 11. Oktober, im Gasthaus zum Anker in Remt-heim feiern, laden wir alle unsere Freunde und Bekannte freundlichst ein.
 Friedr. Hermann, Schreiner.
 Catharine Volz.

Die Unterzeichneten haben wieder
14 leere Delfässer
 zu verkaufen, die, wenn sie zusammen genommen würden, um damit zu räumen äußerst billig abgegeben werden.
 Calw, 1. Oktober 1866.
 3)3. Schill & Wagner.

Junge Leute
 finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn in der Fabrik von
 4)1. Heinr. Hutten.

Liebenzell.
Haus-Verkauf.
 Mein zweistöckiges Wohnhaus mit Bäckerei- und Metzgerei-Einrichtung und zwei gewölbten Kellern, am sog. Platz (in der Nähe des Viehmarktes), früheres Gasthaus z. Löwen, nebst ca. 1/2 Mrgn. Gras- und Baumgarten beim Haus, bin ich geneigt, aus freier Hand zu verkaufen, und lade Liebhaber dazu hiermit freundlichst ein mit dem Bemerkten, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.
 2)1. Jakob F a a s, Löwenwirth.

 **3 Kühe,**
 wovon 2 hochträchtig, verkauft
 Bäder Gwinner.

Eine Parthie
welscher Prathbirnen
 ist noch zu haben bei
 C. Horlacher.
 Calw.
Lampen-Öel,
Grd = Öel,
 beide Sorten in feinst gereinigter Waare und bei Abnahme größerer Quantitäten billigt bei
 C. F. Bähner.

Feines Schnitzbrod
 ist fortwährend zu haben bei
 C. Schramm, Färbers Wtw.
 Gchingen.

 Ein junges trächtiges
Mutterschwein
 sucht zu kaufen
 2)1. Schultheiß F. Sieglcr.

Eine Quantität schöne 12 Linien stark geschnittene
Kirschbaum-Diele
 und rundes Holz verkauft um billigen Preis
 Zimmermann Koch jun.
 in Hirsau.

Wein-Verkauf.
 Am nächsten
 Donnerstag, den 11. d. M.
 Mittags 1 Uhr,
 verkauft der Unterzeichnete in seiner Wohnung
 6 Eimer badischen Oberländer Wein (mit Affenthaler vermischt) und
 1 1/2 Eimer Ueberheimer, beide vom Jahr 1865.
 Oberkollbach, 8. Oktober 1866.
 Alt Adlerwirth Schwämmele

Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien

befördert jede Woche mit Dampf- und Segelschiffen billigt der von K. Ministerium des Innern beständige Agent des ref. Notars

C. Stählen in Heilbronn
 Gelder von und nach Amerika werden billigt besorgt.
 Emil Dreiß.

Tagesneuigkeiten.
 — In Nagold brach letzten Samstag Nachmittag 4 Uhr in der Inselfasse Feuer aus, welches, wie wir vernehmen, 7 Gebäude in Asche gelegt haben soll.
 — Stuttgart, 6. Oktober. Ueber die Adresskommission der Kammer der Abgeordneten hören wir, daß sie ihre Beratungen am Freitag Abend geschlossen hat. Die Kommission beantragt Zustimmung zum Waffenstillstands- und Friedensvertrag unter Entlastung der Regierung von ihrer Verantwortlichkeit wegen ihres bisherigen Vorgehens ohne eingeholte ständische Zustimmung. Ferner wird der Entwurf einer Adresse vorgelegt. Besondere Bericht ist endlich erstattet über die eingelaufenen Petitionen um Untersuchung der Kriegführung. Die Adresse, so wie sie aus den Beratungen der Kommission schließlich hervorging, soll die Zustimmung sämmtlicher 15 Mitglieder erhalten haben.
 — Stuttgart, 5. Okt. (4. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) v. Hofer zeigt an, daß die Staatsschuldenverwaltungs-Kommission sich konstituiert und den Herrn v. Wächter Epitiler

zu ihrem Vorstande gewählt habe. — Die Tagesordnung führt auf die Erörterung des Hopf'schen Antrags auf Niederlegung zweier gesonderten Kommissionen für das Kirchen- und Schulwesen. Der Antrag wird, da kein Redner sich eingeschrieben hat, sogleich zur Abstimmung gebracht. Dafür stimmten 35, dagegen 43. Die Wahl der Kirchen- und Schulkommission wird auf eine der nächsten Tagesordnungen gebracht werden. Zweiter Gegenstand der Tagesordnung ist der Antrag von Crath und Genossen auf Freirung von 7 Mill. Papiergeld. Der Antragsteller führt aus, daß die anfangs freierten 3 Mill. Papiergeld einem wirklichen Bedürfnisse entgegengekommen sind, daß sie aber längst nicht mehr ausreichen. Mehrere Handels- und Gewerbetämmern haben sich für Vermehrung des Papiergelds ausgesprochen. Seit mehreren Jahren wird eine Agitation für Gründung von Kreditanstalten im Lande unterhalten, mit oder ohne Ausgabe von Werthzeichen. Der Mangel an württembergischem Papiergeld ist so groß geworden, daß unter dem kursirenden Papiergeld 1/10 ausländisches sind. Sogar in bäuerlichen Kreisen spricht man sich für Vermehrung aus. —

Da nun das Land 8 Mill. Kriegsschädigung zahlen muß und das Land doch Schulden zu machen genöthigt ist, so würde die Annahme des Antrags dem Lande jährlich 1/2 Mill. Gulden ersparen. Der Redner führt durch statistische Notizen den Beweis, daß Württemberg unter den Staaten von Mitteleuropa in Bezug auf Papiergeld günstig gestellt ist, besonders im Verhältnis zur Staatsschuld. Präsident Weber verweist wegen dieses Antrags auf den Bericht der Finanzkommission, welcher sich über Ausbringung der Geldmittel zur Kriegsschädigung äußern muß, und dabei die Papiergeldfrage nothwendig behandeln wird. — Es folgt nun die Wahl einer Justizgesetzgebungs-Kommission. In dieselbe werden gewählt: v. Gehler, Probst, Miltnacht, Becker, v. Wiest, Frhr. v. Gemmingen, Hölder, Desterlen, Streich, Sarwey, Schott, Feger, Tafel, Zimmerle und Frhr. v. Schaab. — Letzten Gegenstand der Tagesordnung bildet die Wahl der volkswirtschaftlichen Kommission, in welche Deffner, Zeller, Ammermüller, Steinbeis, Mohl, Nickel, Graf v. Zeppelin, Beck, v. Schmidt, v. Nägele und v. Mattes gewählt werden. — 6. Okt. (5. Sitzung.) Tagesordnung: Bericht der Finanzkommission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Ausbringung der Geldmittel zur Bezahlung der an die Krone Preußen zu leistenden Kriegskostenentschädigung. Die Finanzkommission ist damit einverstanden, daß die 6,160,898 fl. 37 kr., welche zu Ausgaben für verschiedene Zwecke bestimmt oder noch nicht verausgabt sind, nicht ohne Weiteres zu Deckung der Kriegskosten verwendet werden dürfen, da sie zum Theil auf Grund definitiver Verabstufung den genannten Zwecken zugewiesen worden sind, und dieß um fühlbaren Bedürfnissen abzuhelfen, die sich immer wieder geltend machen würden, wenn sie jetzt keine Befriedigung fänden. Was also aus der in der Staatskasse zu diesem Behufe liegenden Geldern genommen ist, um die alsbaldige Bezahlung der Entschädigung zu bewerkstelligen, muß ihr wieder ersetzt werden, zwar nicht augenblicklich, da auch die Verausgabung dieser Summe der Natur der Sache nach nur nach und nach erfolgt. Divergirend dagegen verhält sich die Finanzkommission zu der Regierungsvorlage, betreffend die Verwendung der 1,960,965 fl. 44 kr., welche sich als Mehrersparniß im Verwaltungsjahr 1864—65 ergeben haben. Die Regierung möchte diese 2 Mill. als Reserve zur Deckung der wegen der ungünstigen Zeitläufe zu erwartenden Verminderung der Einnahmen von 1865—66 und 1866—67 zurückgestellt wissen, während die Finanzkommission dieselben einweisen zu den Kriegskosten benützen will, indem man ja immer, wenn die schlimme Voraussicht sich bestätigen sollte, später nach anderweitigen Deckungsmitteln sich umsehen könne. Dadurch würde sich der Bedarf von 8 auf 6 Millionen vermindern; und dieß ist auch der Unterschied der Gesetzesentwürfe der Regierung und der Finanzkommission. Der Antrag der Letztern lautet nämlich: Zu Bestreitung der nach dem Artikel 2 des Friedensvertrages vom 13. August 1866 an die Krone Preußen zu bezahlenden Kriegskosten-Entschädigung von Acht Millionen Gulden wird a) die Summe von 2 Millionen Gulden vorläufig und mit dem Vorbehalt, bei der Verabstufung des Hauptfinanzetats von 1867—70 über diese Summe definitiv zu verfügen, auf die Mittel der Restverwaltung angewiesen; b) für den weiteren Betrag von sechs Millionen Gulden dem Finanzministerium ein Kredit ertheilt. Dieser Kredit ist durch ein unter möglichst billigen Bedingungen aufzunehmendes Staatsanlehen zu realisiren, inwischen ist der Finanzminister ermächtigt, verfügbare Mittel der Staatskasse für jenen Zweck vorläufig zu verwenden. (Schluß folgt.)

Der „Staatsanzeiger“ enthält eine königliche Verordnung, betreffend die Aufsicht über das Gelehrten- und Realschulwesen. Diese Verordnung hat den Zweck, das Ministerium des Kirchen- und Schulwesens zu den Gelehrten- und Realschulen des Landes in eine nähere und wirksamere Beziehung zu bringen und zugleich eine Vereinfachung der Geschäfte herbeizuführen.

Am 5. Oktober starb zu Stuttgart der General der Infanterie, Staatsminister v. Miller, im Alter von 74 Jahren.

Stuttgart. Die Landesausstellung der Gewerbeschule in der neuen Turnhalle wurde bis zum 5. Oktober von 17,532 Personen besucht.

— Mainz, 3. Okt. Bezüglich der Landwehrmänner des 32.

preuß. Infanterie-Regiments ist noch nichts entschieden. Die Untersuchung ist noch in vollem Gange, und vor dem Schlusse derselben wird keiner entlassen. Der hiesige Gemeinderath hat beschlossen, in einer an den König von Preußen zu richtenden Eingabe die Gnade desselben für die Landwehrlente anzurufen.

— Frankfurt, 4. Okt. Gestern wurde den hiesigen Angehörigen F. Stoßke's, welcher vor mehreren Jahren wegen Majestätsbeleidigung des Königs von Preußen in Weklar zu 1 Jahr und 6 Monate Gefängniß verurtheilt worden war, ein Dekret der preussischen Regierung mitgetheilt, worin denselben eröffnet wird, daß Stoßke jederzeit frei und ungefährdet hierher zurückkehren dürfe.

— Wie das „Frankf. Journ.“ meldet, hat der k. preussische Handelsminister die Regierungen der Zollvereinsstaaten nördlich und südlich vom Main eingeladen, ihre Bevollmächtigten für die Pariser Ausstellung am 9. d. nach Berlin zu senden.

— In Leipzig geschehen schreckliche Geschichten. Man lese folgende Todesanzeige im L. Tagblatt. „Gestern hat es dem Herrn gefallen, meinen lebendigen ehelichen Gemahl nach 14-tägiger Wassersucht, weil er dieselbe nicht vertragen konnte, sanft zu sich zu rufen und schrecklich von meiner unglücklichen Seite zu reißen. Unter Verbittung aller Condolenz sanft ruhe seine Asche. Die hinterbliebene verunglückt gewesene Wittwe des verstorbenen C. B. Stemmerin.“

— Die Zeitungen können und dürfen die Cholera nicht lechschweigen, sie müssen vielmehr täglich daran erinnern, daß der Genuß schwerverdaulicher Nahrung, namentlich auch halbreifen Obstes und schlechter Biere streng zu vermeiden und die Desinficirung der Aborte so nöthigenfalls polizeilich durchzuführen ist. Am 1. Okt. Abends kam der erste Cholerafall in Weimar vor, des andern Tages waren schon 3 Todesfälle eingetreten. In Berlin betrug bis zum 30. Sept. die Zahl der Todesfälle 4781; in Leipzig vom 29. Juni bis 30. Sept. 1543 oder 2 Proc. der Einwohner.

— Als Graf Bismarck mit dem Könige Wilhelm im Anfange August vom Kriegsschauplatz nach Berlin zurückkehrte, soll er einen höheren preussischen Beamten, der während der Okkupation in Dresden fungirte und den Minister auf der Durchreise in Coburg begrüßte, nach der in Sachsen herrschenden Stimmung gefragt und auf die Bemerkung, dieselbe sei seit dem eben abgeschlossenen Vertrage von Nikolsburg die rosenfarbene von der Welt, und in Dresden lernten die Jungfrauen schon Getichte zu des Königs Johann Empfangen auswendig, erwidert haben: „dann müssen die jungen Damen sich ein recht langes Gedächtniß zutrauen!“

— Hannover, 2. Okt. Die Kronanwaltschaften unseres Landes haben in diesen Tagen von dem Justizministerium zu Hannover die Anweisung erhalten, die Ausführung aller wegen polizeilicher oder Preßvergehen, sowie auch wegen Amtsbeleidigungen erkannten, aber bis jetzt noch nicht in Vollzug gesetzten Strafen bis auf Weiteres auszusetzen, dagegen sollen schon eingeleitete oder noch schwebende Untersuchungen ihren gewohnten Fortgang nehmen.

— Berlin, 3. Okt. Wie die „Vossische Ztg.“ hört, beabsichtigt der Abg. Dr. Jakob eine neue Zeitung als Organ der äußersten Linken unter dem Titel: „Die Zukunft“ herauszugeben.

— Berlin, 4. Okt. Dem Vernehmen nach ist die Regierung entschlossen, ihren Gesandten, den Baron Werther, von Wien abzurufen, so wie Beust in das österreichische Ministerium tritt (Beust als Minister in Wien würde auch wohl nichts Anderes bedeuten, als daß Oesterreich seiner Verweisung aus Deutschland nicht Folge leisten und bei der ersten Gelegenheit einen Versuch zur Rückkehr machen werde) — Nach einer Korrespondenz der „Karlser Ztg.“ aus Wien soll aber von einer Berufung Beusts ins österreichische Ministerium keine Rede sein. (Wer nun wohl Recht hat?)

— Wien, 5. Okt. N. F. Presse: Die gestrige Abgeordnetenkonferenz hat beschlossen, jede Deputirtenkonferenz zur Lösung der Verfassungsfrage zu verwerfen. Heute wieder Sitzung. Ein dreigliedriges Komite macht die Vorarbeiten. — 6. Okt. Presse:



Die Abgeordnetenkonferenz beschloß gestern, die sofortige Einberufung des Reichsraths sei das einzige legale und wirksame Mittel zur Lösung der Verfassungswirren. Ein Fünferkomitee wurde mit der Ausarbeitung des Programms für die morgige Sitzung beauftragt.

Italien. Florenz, 4. Okt. Der Aufstand in Palermo ist nun auch von Garibaldi öffentlich verdammt worden, der erklärt, es habe sich bei demselben durchaus nicht um eine nationale Erhebung, sondern um ein von dem abgesetzten Fürsten und der kaiserlichen Reaktion unterstütztes Brigantenunternehmen gehandelt. — 101 Kanonenschüsse verkündigten die Unterzeichnung des Friedens. Es heißt, der König werde nächsten Samstag denselben ratifizieren, worauf die Oesterreicher Venetien räumen, die Italiener daselbst einziehen werden, und bald darauf das Plebiszit stattfinden wird. Die Eisenbahnfrage ist nach italienischen Vorschlägen gelöst. — 5. Okt. Der Senat tritt am 11. Okt. zur Ausrückung Bersano's zusammen. Neapel und Palermo sind zur Feier des Friedens festlich geschmückt. Palermo ist ruhig.

Frankreich. Paris, 3. Okt. Der Moniteur zeigt an, daß das Interim im auswärtigen Amt aufgehört und der Marquis de Montier sein Portefeuille seit gestern übernommen hat. — Die Schilderungen des Elends, das in Folge von Ueberschwemmungen in einzelnen Departements herrschen muß, lauten ungemein betrübend. Der Schaden, den die Monteisfrage allein erlitten hat, wird von den Ingenieuren auf 1,200,000 Franken geschätzt. Vor Ende November werden schwerlich Personen und Waaren zwischen Frankreich und Italien befördert werden können. Auch sind in Savoyen, wie anderwärts, verhältnismäßig nicht wenige Verluste an Menschenleben zu beklagen. Bei Binay widerstanden die Dämme, allein die Loire stieg so hoch, daß sie endlich wie ein gewaltiger Wasserfall auf eine unabsehbare Länge hin in die dahinter liegende Ebene sich hinabstürzte. In Paris und Melun, wo die Seine gefallen war, ist dieselbe heute wieder etwas gestiegen. — Die Sammlungen, welche auf kaiserliche Anordnung zur Unterstützung der Opfer der Ueberschwemmung eröffnet worden sind, haben von vornherein, wie die erste Liste ausweist, die Summe von 183,492 Franken ergeben. Davon haben Kaiser, Kaiserin und kais. Prinz 135,000 Fr., die Minister zusammen 12,000 Fr. gezeichnet. — Nach einem durch den Moniteur veröffentlichten Dekret sind im Auslande lebende Franzosen von nun an vom Bezahlen einer Taxe für Ausfertigung eines Visa oder Passes und ebenso auch die Unterthanen der Mächte befreit, bei welchen Gegenseitigkeit stattfindet, worunter auch Württemberg gehört.

England. London, 2. Okt. Die Hh. Canning und Glasfollen für ihre Verdienste um die glückliche Vollendung des atlantischen Telegraphen die Ritterwürde erhalten. Dieselbe Auszeichnung ist dem Kapitän des Great-Eastern, Anderson, angeboten und von ihm ausgeschlagen worden. (Der brave Mann dachte wahrscheinlich: ein Ritter müsse reiten, und dazu wäre das Deck seines Schiffs, so groß es ist, nicht groß genug.) Unter den vielen Segnungen des atlantischen Telegraphen wurde eine bisher wohl wenig betrachtete von einem Newyorker Geistlichen hervorgehoben. In einer Predigt, die der hochw. Dr. Dsgood über den Telegraphen hielt, wies derselbe unter vielen anderen Wohlthaten der wundervollen Einrichtung auch darauf hin, welchen vortrefflichen Antrieb zur Gedrungenheit im Ausdruck ein Gebührensatz von 5 Doll. per Wort enthalte. Redner konnte dabei den Wunsch nicht unterdrücken, daß alle Welt durch eine derartige Schule des Lakonismus gegangen sein möchte. Und dieser Wunsch ist namentlich für Amerika am Platz; denn geschmacklose Weitsehigkeit in Rede und Schrift ist kaum irgendwo so sehr zu Haus, wie beim Brader Jonathan.

Rußland. St. Petersburg, 6. Okt. Der Ministerrath soll einen weittragenden Finanzreformvorschlag erörtert haben, welcher außerordentliche Ersparnisse im Budget, energische Belebung der Industrie und Erweiterung des Eisenbahnbaus umfasse.

Türkei. Bukarest, 4. Okt. Die Bulgaren protestiren gegen die Zumuthung der Griechen, daß ihre Sache gemeinsam mit der griechischen Sache sei. Sie erinnern an ihre noch unerledigten Besuche wegen Beilegung ihrer Kirche von dem griechischen

Patriarchat in Konstantinopel. — 5. Okt. Minister Stirbey ist aus Konstantinopel wieder eingetroffen, die Verhandlungen dauern fort. Die Schwierigkeiten liegen hier, wo bedingungslose Anerkennung verlangt wird.

Griechenland. Athen, 29. Sept. Der Marquis de Montier soll bei seinem letzten kurzen Aufenthalte hier selbst mit dem Abbruche der diplomatischen Beziehungen für den Fall gedroht haben, daß Griechenland dem Aufstande auf Candia gegenüber nicht gänzlich neutral bleibe. — Bei Karamia, 3 Stunden von Konea, hat eine zweitägige Schlacht stattgefunden; das Resultat ist noch unbekannt. Die kretensische Nationalversammlung hat einen Aufruf zur Betheiligung am Kampfe an alle Hellenen erlassen. Der englische und französische Kommissär auf Kandia sind der Insurrektion abgeneigt.

Amerika. Newyork, 22. Sept. Staatssekretär Seward hat sich von seiner Krankheit völlig erholt. — Die nordwestlichen Staaten haben durch Ueberschwemmungen unermeßlichen Schaden gelitten. In den Niederungen des Indianapolis ist die Maisernte stark beschädigt. Nach einem Telegramm aus Cincinnati sind durch die Ueberschwemmung des Miami nicht weniger als 20 Mill. Buschel Mais vernichtet worden. Zwischen mehreren Städten ist die Verbindung unterbrochen, die Herstellung der zerstörten Eisenbahnbrücken wird viele Wochen erfordern. — Der Philadelphier Correspondent der Londoner Times läßt sich unter dem 18. v. M. eingehend über die Rundreise des Präsidenten Johnson aus, welchem er Schuld gibt, durch die Raslosigkeit seiner Sprache sich und der konservativen Partei die entschiedenste Niederlage bereitet zu haben. Der ganze Prozeß der Umstimmung der öffentlichen Meinung wird von dem Correspondenten des englischen Blattes in sehr anschaulicher Weise dargestellt. Die tieferen Gründe aber, und besonders auch der Umstand, daß der Präsident die wahren Absichten seiner Partei allzu deutlich hat hervortreten lassen, werden von dem Engländer nicht gewürdigt. Präsident Johnson hat durch seine Sprache nicht nur seine Würde kompromittirt und die Nation beleidigt, er hat auch die Brutalität der von ihm vertretenen Parteizwecke verrathen. Das letzte ist die Hauptsache. Die allgemeinen Wahlen werden ein Resultat liefern, durch welches jedes Veto des Präsidenten unmöglich gemacht und seine Politik vollständig annullirt wird. — 3. Okt. Nachrichten aus Mexiko zufolge hat Kaiser Maximilian eine Rede gehalten, worin er erklärt, er werde Mexiko nicht verlassen. — Die (amerik.) Staatsschuld ist im Sept. um 15 Mill. vermindert worden.

In Indien zeigte sich der Fürst von Kolapur zum Sterben und willigte ein, daß er und seine zwei Frauen gewogen wurden, um einen diesem Fleischgewicht entsprechenden Silberbetrag an die Geistlichen vertheilen zu lassen. Das ist dort heftiger Gebrauch. Der Fürst selbst wog nur 4000 Rupien, aber jedes seiner nach orientalischem Geschmack wohlbeleibten Weiber in runder Summe 5000 Rupien. Den Geistlichen trug diese letzte Sprünge 14,000 Rup. (1 R. = 1 fl. 12 kr.) ein.

Kürzlich fand sich um die neunte Abendstunde an einem um diese Zeit ziemlich öden Plage in der Nähe der Schillingsbrücke zu Berlin ein junges Mädchen ein, das jedenfalls Jemanden erwartete. Es währte nicht lange, so kam noch eine zweite und dritte Dame, und dann auch einige Herren hinzu, die den gleichen Zweck zu verfolgen schienen. Sie begafften sich unter einander mit prüfenden Augen und gingen dann schein an einander vorbei, ohne indeß den Ort zu verlassen. Es dauerte keine Viertelstunde, so war die Zahl der Hartenden auf ein Duzend angewachsen. Ein in der Nähe verweilender Schutzmann nahm endlich Veranlassung, den Grund dieser auffälligen Erscheinung zu erforschen. Keiner der von ihm Befragten wollte anfänglich mit der Sprache heraus, bis endlich ein flotter Commis ihm mittheilte, daß er auf ein im Intelligenzblatt erhaltenes Heirathsgesuch einer Dame, seine Adresse abgegeben habe und zu einem Rendezvous hieher beschiden sei. Die Uebrigen hatten gleiche Einladungen erhalten, welche übrigens zierlich, zärtlich und correct abgefaßt waren. Es ergab sich schließlich, daß Alle von einem Spatzvogel in den April geschickt waren. Unter allgemeinem Gelächter trennte sich die Gesellschaft.